

B) fol. 90^v Z. 13 *et circumquaque manentes* — fol. 92^v letzte Z. *Aliquot interea* (= I 1—3, S. 579 Z. 45—S. 581 Z. 10 Var. m); fol. 110^r (ganz) *abbas de quo — prohibitione coercitos* (= I 27 S. 599 Z. 30—39 Var. i); fol. 122^r Z. 1 *Angelarius abbas* — fol. 129^v letzte Z. *Iam tamen* (= I 46—II 1, S. 612 Z. 41—628 Z. 22 mit Var. b).

Kräftige, breite Züge. Die Rundungen des o und die Schleifen von q und d sind entsprechend voluminös. Die ri-Ligatur geht im allgemeinen nach links nicht über den r-Ansatz hinaus, während an der rechten Ausschwingung eher ein scharfer Knick als eine sanfte Kurve entsteht. Der obere Teil des Majuskel-S gerät ziemlich klein. Der untere Teil des g ist gut durchgebildet. Das zweite „c“ des beneventanischen a kippt gewissermaßen oben nach rechts über.

C) fol. 93^r Z. 10 *prefatus papa* — fol. 109^v letzte Z. *Sancte memorie* (= I 4—27, S. 581 Z. 37—S. 599 Z. 29); fol. 110^v Z. 1 *reditum ad sua* — fol. 119^v Z. 20 *veteris quam* (= I 27—38 bzw. 33, S. 599 Z. 54 Var. i—S. 607 Z. 50 Var. e); fol. 130^r Z. 1 *Aligernus abbas* — fol. 153^v letzte Z. *idem Iudei* (= II 1—43, S. 628 Z. 2—S. 656 Z. 39); fol. 174^v Z. 1 *Richerius natione* — fol. 175^r Z. 2 *qui et Guiscardus* (= II 65 f., S. 673 Z. 1—S. 676 Z. 25); fol. 186^r Z. 1 *illam predecessoris* — fol. 189^r letzte Z. *nuntiis refutavit* (= II 81—92, S. 684 Z. 29—S. 692 Z. 6). Ausgenommen sind davon nur fol. 93^v Z. 5 *suo studio* — Z. 11 *corpus perveniens* (= I 4, S. 581 Z. 16—19), fol. 94^v Z. 14 *fluvio qui dicitur* — fol. 95^v letzte Z. *inde pergens ascendit per* (= I 5, S. 582 Z. 24—S. 583 Z. 8) und fol. 136^r Z. 17 *Isdem ferme diebus* — Z. 22 *nonarum novembrium* (= II 11, S. 636 Z. 17—20); diese drei mehr oder weniger kurzen Abschnitte stammen anscheinend alle von demselben intervenierenden Schreiber und werden noch ausführlich zu behandeln sein⁸⁾.

Die Hand C läßt die schöne Gleichförmigkeit der anderen Schreiber vermissen. Nicht nur werden die gleichen Buchstaben einmal so, ein andermal so gebildet; sondern auch das Liniensystem gibt nicht durchweg die Richtschnur ab, so daß sich ein eher unruhiges Gesamtbild bietet. Ein einheitlich genormtes Alphabet wird, wie gesagt, nicht verwendet, doch kann man typische Buchstaben erkennen. So taucht immer wieder ein g auf, dessen Unterlänge etwas nach rechts verschoben ist und das in einen kurzen, ziemlich waagrechten Strich ausläuft. Oft ist der obere Teil des e zu groß geraten, die Oberlänge des d nicht gerade und an der Spitze nach links abgeknickt. Die Unterlängen von p, q und i laufen vielfach stumpf aus. Unter den ri-Ligaturen finden sich solche, deren rechte Ausschwingung

⁸⁾ S. u. S. 122.